

Wir sind Mitglied im:



DIAMEDIKUM

SPRECHSTUNDEN & STANDORTE

Unseren Patienten stehen Sprechstunden im DIAMEDIKUM in Potsdam oder in Bad Belzig wohnsitznah zur Verfügung.

BAD BELZIG



DIAMEDIKUM Bad Belzig

Straße der Einheit 51
14806 Bad Belzig

Tel: (033841) 453926
Zentrale in Potsdam
(0331) 7431919
Fax: (033841) 453928

- › internistisch-nephrologische Sprechstunde
- › PD-Sprechstunde
- › Lipid-Ambulanz
- › diabetologische Sprechstunde

Öffnungszeiten:

Montag 08.00 – 13.00 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 08.00 – 13.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr
Sprechzeiten nach Vereinbarung

In der Zweigpraxis Bad Belzig stehen ausreichend Parkplätze in der näheren Umgebung zur Verfügung.



DIAMEDIKUM POTSDAM

Babelsberger Str. 28
14473 Potsdam

Tel: (0331) 7431919
Fax: (0331) 7431924

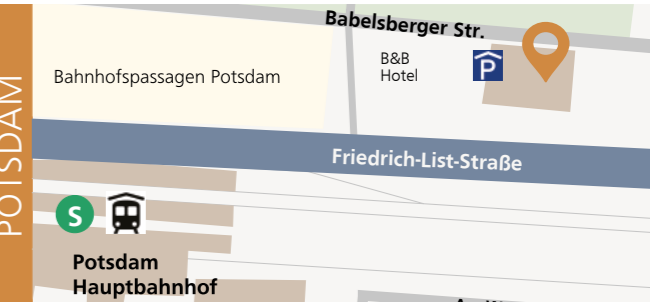
info@diamedikum-potsdam.de
www.diamedikum-potsdam.de



TIPPS FÜR DIE PFLEGE & ERNÄHRUNG EINES DIALYSEPATIENTEN



POTSDAM



DIAMEDIKUM Potsdam

Babelsberger Str. 28
14473 Potsdam

Tel: (0331) 7431919
Fax: (0331) 7431924

- › internistisch-nephrologische Sprechstunde
- › PD-Sprechstunde
- › Lipid-Ambulanz
- › diabetologische Sprechstunde
- › hausärztliche Sprechstunde

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 08.00 – 13.00 Uhr
Montag bis Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr
Sprechzeiten nach Vereinbarung

P In der hauseigenen Tiefgarage stehen Parkplätze zur Verfügung.

Auto: A10 Abfahrt Pdm. Nord in Richtung Zentrum oder südl. Berliner Ring Abf. Michendorf, B2 Richtung Potsdam. Aus Berlin B1 oder A115 Ausfahrt Pdm.-Babelsberg auf Nutheschneßstraße Abfahrt Friedrich-List-Str./Hauptbahnhof.

Bus/Bahn: Halt Potsdamer Hauptbahnhof

Für Erwachsene und Kinder ab dem 14. Lebensjahr werden alle gängigen Dialyseverfahren in Heim- und Feriendialyse angeboten. Betreut werden auch schwerstpflegebedürftige, bettlägerige und Infektionspatienten (Hepatitis B und C, MRSA, HIV und weitere Viren). Zudem gibt es Plätze für die Lipidapherese und Immunadsorption.



Liebe Dialysepatienten und Dialysepatientinnen,
 liebe Angehörige, liebe Pflegende!

Der Beginn der Dialysetherapie bringt einschneidende Veränderungen im Alltag mit sich. Das Leben eines Dialysepatienten unterliegt Besonderheiten in den Bereichen Ernährung und Pflege. Dieser Flyer soll Ihnen die wichtigsten Informationen kurz präsentieren, kann aber eine persönliche Beratung nicht ersetzen.

WARUM IST DIE ERNÄHRUNG SO WICHTIG?

Ein Nachlassen der Nierenfunktion bedeutet, dass die Entgiftung des Körpers nicht mehr ausreichend stattfindet und sich vermehrt unerwünschte Stoffwechselprodukte ansammeln, die sich negativ auf den Appetit auswirken. Kritische Stoffe, die nicht mehr ausreichend ausgeschieden werden, sind z.B. Harnstoff und die Elektrolyte: Kalium, Natrium sowie Phosphat. Dies führt im Laufe der Zeit zu Vergiftungssymptomen und durch zu geringe Nahrungszufuhr zu einer Mangelernährung.

Einen Teil der Entgiftungsfunktion kann die Dialyse übernehmen, ein vollwertiger Ersatz für eine gesunde Niere ist sie jedoch nicht. Neben dem gewünschten Entfernen der giftigen Stoffwechselprodukte und auch angestautem Wasser werden bei der Blutwäsche außerdem lebensnotwendige Nährstoffe wie Eiweißbausteine (Aminosäuren) und bestimmte Vitamine herausgewaschen, die durch eine angepasste Ernährung ausgeglichen werden müssen. Eine einheitliche Ernährungsweise für Dialysepatienten gibt es nicht, daher ist eine individuelle Beratung entsprechend der aktuellen Situation in jedem Fall sinnvoll, nehmen Sie diese Möglichkeit in unserem Zentrum in Anspruch.

Im Folgenden sind die wichtigsten Ernährungsempfehlungen und Tipps zur Shuntpflege kurz zusammengestellt.

ERNÄHRUNGSTIPPS FÜR DIALYSEPATIENTEN

Flüssigkeitszufuhr

Faustformel: 500-800 ml (inklusive wasserreiche Speisen wie Suppen, Joghurt, Gemüse und Obst) plus die Menge des Sammelurins über 24 Stunden.

- › Keine stark gesalzenen und gewürzten Speisen
- › Nicht nachsalzen
- › Keine sehr süßen Speisen und Getränke
- › Kleine Trinkgefäße wählen
- › Langsam und schluckweise trinken
- › Öfter den Mund ausspülen
- › Saure Drops oder Eiswürfel lutschen
- › Trockene Raumluft meiden (öfter Lüften, Gefäße mit Wasser auf die Heizkörper verteilen)

Kaliumzufuhr

- › Obst in begrenzten Mengen (eine Hand voll frisches Obst pro Tag)
- › Obstsaften und Trockenobst meiden, da sie Kalium in konzentrierter Form liefern
- › Bestimmte kaliumreiche Gemüsesorten und Hülsenfrüchte nur in kleinen Mengen (Nährwerttabellen nutzen)
- › Nüsse, Schokolade und Kakao nur in kleinen Mengen verzehren
- › Flüssigkeit von Konservenobst und -gemüse nicht verwenden
- › Kartoffelfertiggerichte (Puffer, Püree, Pommes, Kroketten, Klöße) meiden
- › Frische Kartoffeln schälen und vor dem Kochen wässern
- › Kochwasser von Gemüse und Kartoffeln nicht verwenden

Phosphatzufuhr

- › Nahrungsmittel mit Phosphatzusätzen meiden: Schmelzkäse, Cola, Kaffeeweißer und Fertigprodukte (E-339, -341, -45, -452)
- › Innereien möglichst selten verzehren, besser ganz meiden
- › Hülsenfrüchte nur in geringen Mengen
- › Milch reduzieren und bei der Zubereitung von Milchspeisen durch ein Wasser-Sahne-Gemisch ersetzen
- › Einnahme von Phosphatbindern zusammen mit phosphathaltigen Speisen (z.B. Fleisch- und Wurstwaren, Käse-, Milchprodukte)

Natriumzufuhr (Kochsalz)

- › 5-6 g Kochsalz pro Tag sind empfohlen, das entspricht einem Teelöffel
- › Kräuter und Gewürze statt Salz für die Zubereitung der Speisen nutzen (aber keine Fertig-Würzmischungen und Brühwürfel, denn diese sind sehr salzreich)
- › Kein Diätsalz verwenden, da dies sehr viel Kalium enthält!

RICHTIGER UMGANG MIT DEM SHUNT

- › Keine engen Kleidungsstücke am Shuntarm tragen
- › Keine Blutentnahme aus dem Shunt vornehmen lassen
- › Keine Blutdruckmessung am Shuntarm durchführen
- › Bei Nachbluten ca. 15 Minuten abdrücken, mit Pflaster oder Verband abdecken, nicht straff wickeln, um den Durchfluss im Shunt nicht zu behindern
- › Shunt-Rauschen unter den Fingerspitzen täglich prüfen
- › Bei Stille, d.h. wenn kein Rauschen oder Pulsieren unter den Fingern spürbar ist, informieren Sie umgehend das Krankenhaus, in dem der Shunt angelegt worden ist.

ALARMZEICHEN FÜR DEN PATIENTEN, DIE ANGEHÖRIGEN UND PFLEGENDEN

Hyperkaliämie

- › Missempfindungen im Mundbereich (z.B. Taubheitsgefühl, pelzige Zunge)
- › Kribbeln in den Armen und Beinen
- › Muskelschwäche, Muskelschmerzen, Lähmungserscheinungen
- › Herzrhythmusstörungen

Überwässerung

- › Geschwollene Augenlider
- › Vermehrte Wasseransammlungen in den Armen und Beinen und im Gesicht
- › Atemnot in Ruhe
- › Schlafen im Sitzen aufgrund von Atemnot im Liegen

In diesen Fällen informieren Sie umgehend die Dialyse unter
 Tel.: 0331 – 743 19 15.

